

„Erasmus +“ ist ein Erfolgsprojekt

EU-Abgeordneter David McAllister setzt auf Ausweitung des europäischen Bildungsprogramms

KREIS CUXHAVEN. Der Europaparlamentarier David McAllister (CDU) ist ein großer Fan des „Erasmus+“-Programms. Die EU fördert damit den europaweiten Bildungsaustausch. „Jeder junge Mensch, der einen Teil seiner Ausbildung im europäischen Ausland absolviert, stärkt die gemeinsame Identität in Europa und das Zusammenwachsen der Nationen“, sagt der Politiker aus Bad Bederkesa.

Auch aus diesem Grund setzt er sich dafür ein, dass das Erfolgsprogramm im mehrjährigen Finanzrahmen der EU-Institutionen, der derzeit in Brüssel verhandelt wird, noch besser gestellt wird.

McAllister hofft, dass „Erasmus+“ in der Periode 2021 bis 2027 – wie von der EU-Kommission vorgeschlagen – mit insgesamt 30 Milliarden Euro ausgestattet wird. Für 2020 ist das Budget bereits um 12 Prozent auf drei Milliarden Euro angewachsen.

In den vergangenen 30 Jahren haben mehr als neun Millionen Europäer in einem der 34 Projektländer ihren Bildungshorizont er-



Europapolitiker David McAllister traf sich im Dezember mit „Erasmus+“-Schülerinnen und -schülern aus Italien, die zum Austausch an die BBS Cadenberge gekommen waren. Foto: Wohltmann

weitert. 3000 junge niedersächsische Studenten und Auszubildende nutzen jährlich das Programm für Bildungsaufenthalte im Ausland. Gleichzeitig kommen Tausende jungen Menschen aus den EU-Mitgliedsstaaten ins Bundesland.

„Besonders freut es mich, dass dieses Programm neben dem klassischen Studentenaustausch auch von den Schulen im Landkreis Cuxhaven so gut angenommen wird“, so McAllister. Erst im Dezember traf sich McAllister mit

jungen Italienern, die zum Austausch an die Berufsbildenden Schulen Cadenberge gekommen waren (wir berichteten). Eine Gruppe des Friseurhandwerks aus Cuxhaven besuchte im Rahmen von „Erasmus+“ vor Kurzem Dänemark.

Flexiblere Aufenthalte

Dem Europapolitiker ist es außerdem wichtig, dass der Zugang zum Bildungsprogramm erleichtert wird. „Künftig sollten auch kürzere und flexiblere Aufent-

te im Ausland gefördert werden.“

Auch die Antragsstellung, die immer noch mit einem hohen bürokratischen Aufwand verbunden sei, müsse vereinfacht werden, damit auch kleine Schulen und Bildungseinrichtungen teilnehmen könnten.

Öffentliche und private Einrichtungen, die in allgemeiner und beruflicher Bildung, Jugend und Sport tätig sind, können ab sofort Finanzierungsanträge einreichen. (ur)

www.erasmusplus.de